

„Ansteckende Gesundheit“

Grünen-Fraktionschefin für ökologischen Landbau, gegen Agrogentechnik

Trostberg (fal). Die Vorsitzende der Landtags-Grünen, Margarete Bause, hat es beim Chiemgauer Ökofest auf einen kurzen Nenner gebracht: „Ökologische Lebensweise ist wie eine ansteckende Gesundheit.“ Man sehe, was sich in den 20 Jahren des Bestehens von Chiemgauer Naturfleisch – und natürlich auch in den 25 Jahren des Bestehens der Grünen-Landtagsfraktion – auf dem Sektor getan hat, „weil so viele Leute sich engagiert haben, weil Ihr Euch als Pioniere reingehängt habt“.

Diese Pioniere könnten heute auf eine erfolgreiche Zeit zurückblicken – und jetzt gehe es erst richtig los: „Es lohnt sich, sich einzusetzen, das gute Beispiel zu geben – und das steckt dann auch an“, sagte Bause. „So verbreiten sich der Ökolandbau, die Erzeugung ökologischer Lebensmittel und die nachhaltige Lebensweise mehr und mehr.“

Bause erinnerte an Sepp Daxenberger, der sich bei Chiemgauer Naturfleisch von Anfang an engagiert hatte: „Es ist mir eine echte Ehre, hier zu sein, wo der Sepp gearbeitet hat, wo man das Gefühl hat, hier ist sein Einsatz, sein Wirken noch besonders nah.“ Sein Vermächtnis sei es, seine Arbeit fortzuführen.

„Heute muss eigentlich jeder eingestehen, dass die Zukunft der Landwirtschaft die Ökolandwirtschaft ist“, sagte die Fraktionsvorsitzende, gerade wenn man Klimawandel, Arten-schwund und Ressourcenknappheit betrachte. „Die einzig richtige Antwort darauf ist die Ökolandwirtschaft!“ Ökofest-Organisatoren und -Aussteller hätten bewiesen, dass der Weg erfolgreich sei. Der Trend gehe in die Richtung, und umso wichtiger wäre die Unterstützung durch



„Wir brauchen endlich ein endgültiges Verbot der Agrogentechnik“: Die Fraktionsvorsitzende der Landtags-Grünen, Margarete Bause. Foto: fal

die Politik. „Im Moment ist es ja so, dass auf die Bremse getreten wird.“ Weder auf Landes- und Bundesebene noch auf EU-Ebene sei klar, was an ökologischen Maßnahmen unterstützt wird. Deshalb sei es wichtig, dass sich die Leute vor Ort, die Initiativen,

die Selbstständigen, die Bauern engagieren und Druck auf die Politik aufbauen, damit nachhaltiges, umwelt- und klimafreundliches Verhalten unterstützt wird und umweltzerstörendes und klimaveränderndes Verhalten auf lange Sicht zu beenden. „Wir brauchen endlich ein eindeutiges, endgültiges Verbot der Agrogentechnik. Wir brauchen das Zeug nicht!“

„Es wird gern grün geredet, aber anders gehandelt.“ Bause betonte die Rolle der Grünen und die „meist nur rhetorische“ Übernahme ihrer Positionen von anderen Parteien. Sie forderte die Pioniere auf, jetzt weiterzumachen und nicht nachzulassen. „Von allein geht gar nichts!“ Grad jetzt müsse man aufpassen, in welche Bahnen die Ökologisierung, die Energiewende, der Ökolandbau laufen. „Gerade jetzt ist ein ganz wichtiger Zeitpunkt, genau hinzuschauen.“ Beispiel Atomausstieg: Bleiben die monopolistischen Strukturen, machen weiter die vier großen Anbieter den Reibach oder „schaffen wir es, die Dezentralität auch in den Besitzstrukturen zu verankern?“. Den Konzernen sei es „wurscht, was regionale Wirtschaftskreisläufe und was Nachhaltigkeitskriterien sind“. In dem Zusammenhang warnte sie vor ausuferndem Anbau von Mais, der in Biogasanlagen verstromt wird und der so andere Kulturpflanzen immer mehr verdrängt. „Erneuerbare Energien sind nicht per se nachhaltig“, sagte Bause.